

Man hat oder sei es um die Autorität der Bischöfe zu schwächen, indem sie sich Privilegien anmaßen, die ihnen nicht zugestanden werden können, es für sie ganz zwecklos ist, sich einzubilden den Ehrennamen eines wahrhaften Katholiken behalten zu können, es für sie zwecklos ist, zu behaupten, daß sie jener höchst heiligen und edlen Sache, welche zu verteidigen und zu erhöhen sie unternommen haben, einen Dienst erweisen." (Brief an den Erzbischof von Tours.)

Wir wollen hier ferner die weise und zeitgemäße Vorschrift Leo's des Dreizehnten, gegeben in einem feinen Rundschreiben, beifügen: „Sie sollen ernstlich bedenken, daß ihre Schriften, wenn sie auch die Religion nicht unbedingt benachteiligen, ihr sicherlich wenig Nutzen bringen, angenommen alle streben gleichen Sinnes nach dem gleichen Ziele. Diejenigen welche der Kirche wirklich nutzen wollen, sollen den Kampf in vollkommener Einigkeit kämpfen, gleichsam in geschlossener Phalanx, denn wenn sie ihre Kräfte in Uneinigkeit vergeuden, können sie den Kampf eher herbei als ihn abwenden." (Enchirika „Contra aqua Oceani.")

Endlich sollen katholische Zeitungs-schreiber über Parteiinteressen sich zu erheben wissen, wenn immer die Interessen der Religion auf dem Spiele stehen.

Die Zeitung wird, wenn sie von aufrichtigen Katholiken im Geiste des Glaubens und in ehrfurchtsvoller

Unterwürfigkeit gegen alle Lehren der Kirche geleitet wird, ein mächtiges Verbreiterin der Wahrheit und der Tugend. Mittels der Vielfältigkeit und des ausgedehnten Gebietes ihres Apostolates, dringt sie ein in jeden Winkel der Erde; verfolgt sie das Laster und den Irrtum auf allen deren krummen Wegen, selbst bis hinab in die Tiefen der verstecktesten Schlupfwinkel, wo sie sich zu verbergen suchen. Den Angriffen der Feinde stellt sie bereitwillig die angemessene Widerlegung entgegen, welche die Lugschlüsse darlegt, das böswillige Ansinnen aufdeckt und die Verleumder in ihrer wirklichen Gestalt zeigt; auf alle Fragen welche das Publikum beschäftigen und auf welche Leidenschaftlichkeit und Selbstsucht ein unsicheres Licht werfen, läßt sie jenen hellen Lichtstrahl fallen, der die Ansichten beleuchtet und den wahren Sachverhalt klar erkenntlich macht; sie weckt die verkümmerten Kräfte, vereinigt die Gemüther und belebt den Muth. Sie gibt das Signal und hebt hoch die Fahne, der man folgen soll. Die Aufgabe der Presse ist eine herrliche und glorreiche, wohl geeignet den Geist für sie anzufachen und sich ihr zu widmen, wenn man von Gott mit Talenten dazu ausgerüstet worden ist; wohl wert, auch von der Menge der Gläubigen Ermunterung und die so notwendige Unterstützung zu erhalten.

Mögen deshalb die echt katholischen Zeitungen gedeihen und sich vermehren. Mögen sie in allen Theilen unseres Landes und in der von dem